



Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

Forum des Sozialen

Ausbau kommunaler Pflegeinfrastruktur

Auszug aus Empfehlungen des Deutschen Vereins zur
Gestaltung einer wohnortnahen Pflegeinfrastruktur

Was gehört zur Pflegeinfrastruktur?



Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

- barrierefreie Wohnangebote und Angebote für technische Hilfen
- barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums
- Unterstützung in Alltagsangelegenheiten (z.B. Hilfe im Haushalt, beim Einkaufen, bei der Mobilität)
- wohnortnahe, qualitätsgesicherte haus- und fachärztliche, rehabilitative und pflegerische Versorgung
- eine personenorientierte Koordination der Versorgungs-, Unterstützungs- und Teilhabeleistungen
- hinreichende Information über Leistungsangebote
- qualitätsgesicherte Beratungsangebote zu allen Aspekten des selbstbestimmten Alterns einschließlich Prävention
- Stärkung von Eigeninitiative und der Potenziale der Selbsthilfe

Wer ist verantwortlich für eine gute Pflegeinfrastruktur?



Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

§ 8 SGB XI: Gemeinsame Verantwortung

(1) Die pflegerische Versorgung der Bevölkerung ist **eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.**

(2) **Länder, Kommunen, Pflegeeinrichtungen und Pflegekassen ... Sie unterstützen und fördern die Bereitschaft zu einer humanen Pflege und Betreuung durch hauptberufliche und ehrenamtliche Pflegekräfte sowie durch Angehörige, Nachbarn und Selbsthilfegruppen...**

Verantwortung der Pflegekassen und Kommunen



Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

-§ 69 SGB XI: Sicherstellungsauftrag

Die Pflegekassen haben **im Rahmen ihrer Leistungsverpflichtung** eine ...pflegerische Versorgung der Versicherten zu gewährleisten.

-§ 45 c SGB XI: Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen durch anteilige Förderung von **Betreuungsangeboten** für Pflegebedürftige **mit erhöhtem Betreuungsbedarf**

-§ 45 d SGB XI: Förderung **ehrenamtlicher Strukturen** sowie der **Selbsthilfe** mit Mitteln aus § 45 c SGB XI

-§ 71 SGB XII: Altenhilfe als **freiwillige** Leistung des örtliche Sozialhilfeträgers

-**Kommunale Verantwortung** ist jenseits von § 71 SGB XII **nicht konkretisiert**

Empfehlungen an Landes- und Bundesgesetzgeber



Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

- **Ziele:**
- **Stärkung der kommunalen Handlungsmöglichkeiten bei der Gestaltung der lokalen Pflegeinfrastruktur**
- **Verbesserung der wohnortnahen Versorgung und Unterstützung im Alter und bei Pflegebedürftigkeit**

Stärkung Kommunal Finanzen für präventive Pflegeinfrastrukturpolitik



Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

Empfehlung:

- Langfristig und präventionsorientierte kommunale Finanzpolitik
- Die Präventionsaktivitäten der Kommunen müssen durch die Sozialversicherungen und den Bund finanziell ergänzt werden.
- Festlegung neuer Steuerungsziele [z.B. Vorrang der eigenen Häuslichkeit] und Verankerung von qualitativen Anforderungen, z.B. Kooperationsverpflichtungen
- Weiterführung der Anschubfinanzierung der PSP

Mögliche Diskussionsansätze:

- Zusammenlegung Hilfe zur Pflege (§§ 61 ff. SGB XII), § 70 (Haushaltshilfe) und § 71 (Altenhilfe) SGB XII um präventive Ausrichtung zu ermöglichen
- Altenhilfe und Haushaltshilfe als Pflichtleistung

Quartiersbezug, Kooperation und Qualitätssicherung



Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

- Auf **quartiersorientierte** und **lokale Kooperation** ausgerichtete Pflegeberatung. **Empfehlung:** dahingehende **Konkretisierung in §§ 7a, 92c SGB XI**
- **Empfehlung:** Sicherstellungsauftrag der Pflegekassen **sozialraumorientiert** definieren
- Pflegekassen haben eine Organisationsstruktur, die lokale Kooperationen teilweise erschwert. **Empfehlung:** Neuorganisation der regionalen Binnenstruktur
- **Empfehlung:** **Qualitäts- und Leistungsstandards für Pflegeberatung und Versorgungsmanagement entwickeln und festschreiben (SGB XI/Vereinbarungen)**
- **Empfehlung:** **vergütungsrelevante Netzwerkarbeit (Pflegestützpunkte und andere Netzwerke) aller Leistungserbringer**
- **Empfehlung:** **Netzwerkarbeit schon innerhalb der Ausbildung thematisieren**

-Bauleit- und Verkehrsplanung -Barrierefreiheit



Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

Empfehlungen:

- **Ausrichtung der Verkehrsplanung an den Prinzipien barrierefreier Mobilität**
- **Gezielter Einsatz von Landes- und Bundesmitteln im Bereich Wohnungs- und Städtebau**
- **Klarstellung im WEG bzgl. Barrierefreiheit (Duldungspflicht für Schaffung von Barrierefreiheit im Gemeinschafts- und Sondereigentum)**
- **In Bauordnungen der Länder für das Baugenehmigungsverfahren gesetzliche Beratungspflicht der Bauherr/innen im Hinblick auf barrierefreies Bauen vorsehen.**
- **Barrierefreiheit in städtebaulichen Vorhaben berücksichtigen**

Empfehlungen:

- **Konsequenter Paradigmenwechsel in Richtung häusliche Versorgung**

- **Präventive Ausrichtung**

z.B. durch Schaffung einer SGB XI-Leistung „rehabilitative Kurzzeitpflege“ (bis zu 6 Monate), Ausbau mobiler Rehabilitationsangebote (Erhalt der eigenen Wohnung), Stärkung der hauswirtschaftlichen Versorgung im Vorfeld von Pflegebedürftigkeit (Pflegebedürftigkeit beginnt häufig mit hauswirtschaftlicher Hilfe)

z.B. durch Angaben zu Gemeinwesenorientierung und Spezialisierungen

- **Finanzielle Nachhaltigkeit**

- Neugestaltung der Leistungen durch Umsetzung des Neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs (Aufhebung § 43a SGB XI)

Kontakt



Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

Ass. Jur. Kathrin Ruttloff

Wissenschaftliche Referentin

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Telefon: 030 – 62980 – 218

Email: ruttloff@deutscher-verein.de